

tos nennet) daß sie die gemeine Rechte vnd Gerechtigkeiten helffen handhaben. Also liest man bey Plutarcho, daß die Athenienser Aristidem zu einem Syndico gewehlet / daß er im Namen ihrer Statt / die Gerechtigkeit des ganzen Griechenlands solte helffen vertheidigen / vnd erzehlet Demosthenes, daß die Griechen hernach ein Gesetz gemacht / daß kein Syndicus mehr solte gewehlet werden / damit dieses Ampt / welches zur gemeinen Wohlfahrt auffgebracht / mit in einen privat Nutzen verwendet werde. Biewol die Syndici nach Zulassung der beschriebenen Rechten / auch den privat Personen dienen mögen. Wer aber weitem Bericht begehret / was zum Syndicatu gehöret / vnd von den Syndicis erfordert wird / mag die Practicam Syndicatus Iosephi Cumia lesen. Darbey ich es auch jehunder beruhen lasse.

ANNOTATIO.

Von Richtern besche die Annotationes Be-roaldi fol. 6. Item Alexandrum ab Alex. lib. 5. cap. 14. desgleichen Rhodigium lib. 12. cap. 46. 47. 48. 50. 51. vnd 52.

Hundert vnd Sechs vnd Vierzigster Discurs.

Von Gärtnern.

Schon der Gärtner (es seyere Kraut- oder Obst- vnd Baumgärtner / da kein sonderlicher Vnder-schied vnder zumachen / ob schon der einen Arbeit mehr Kunst vnd Geschicklichkeit in sich hat) Profession vnd Handwerck geringschätzig anzusehen / so halte ich es doch darfür / daß

niemand so vnbesonnen seyn werde / daß er dasselbige ins gemein / oder eines in specie vnderstehe zuverachten : sintemal wir alle müssen bekennen / daß vnser allgemeiner Vatter Adam ein Gärtner gewesen / vnd von Gott selbst darzu verordnet / daß er den schönen Paradeis vnd Lustgarten Gottes im Baw halten / vnd sich auch selbst darinnen erlustiren solte : also daß wir alle von einem Gärtner kommen / welcher den schönsten Garten vnder seinem Baw gehabt hat / der jemals in der Welt gewesen. Dieser schöne Garten lag in einer Gegend / so Eden genennet gewesen / dannhero man in Genesi liest / daß Cain von dem Angesicht des Herren gangen / vnd im Lande Nod / jenseit Eden gegen Morgen gewohnet / vnd muß gemeldte Gegend oder Landschaft nicht weit von Judæa seyn abgelegen / wie man bey dem Propheten Ezechiel kan abnehmen / da er sagt: Charan & Heden negotiatores tui, darauß man versteht / daß die Einwohner desselbigen mit den Juden gehandelt haben / vñ läßt sich ansehen / als wann es in einem Theil Chaldææ gewesen sey / sintemal Gen. 11. von Thara gesagt wird / daß er seine Kinder zu sich genommen / vnd sie von Br auß Chaldæa geführet / daß er ins Land Canaan zöge. Allda auch außstrücklich stehet: vnd sie kamen gen Charan: daß also Charan auff der Nense zwischen Chaldæa vnd Canaan muß gelegen gewesen seyn / da dann Heden auch nicht weit von gewesen. Welches auch desto glaublicher / dieweil auch die Griechische Scribenten melden / daß in derselbigen Gegend viel Paradenß seynd / welche ebenmäßsig von dem Fluß Euphrate befeuchtet werden / vnd meldet Xenophon, daß Paradyus ein Persisches Wort oder Name sey / damit sie ihre Gärten nennen. So gedencet auch Philostratus in vita Apollonii Thianæi, der Persischen Paradenß /